

SACHSEN-ANHALT

**Mit Magdeburg, Halle (Saale), Dessau,
Lutherstadt Wittenberg, Naumburg und Ostharz**

Heinzgeorg Oette



Sachsen-Anhalt – Eine »Gebrauchsanweisung« für das Land	13
Das Wichtigste in Kürze	14
Herausragende Sehenswürdigkeiten	16

LAND UND LEUTE 19

Zahlen und Fakten	20
-------------------	----

Geografie	21
Gewässer	23
Schutzgebiete	24

Bevölkerung	27
--------------------	----

Wirtschaft und Gesellschaft	28
Bergbau	30
Chemie	31
Maschinenbau	31
Land- und Ernährungsgüterwirtschaft	32
Sport	33

Geschichte	35
Von der Frühzeit bis zum Mittelalter	35
Die Ottonen	36
Das Magdeburger Recht und der Sachsenspiegel	36
Askanier, Luxemburger, Wettiner	37
Von der Reformation bis zum Wiener Kongress	39
Anhalt und Preußische Provinz Sachsen	41
20. und 21. Jahrhundert	42
Sachsen-Anhalts Geburt und DDR-Zeit	44
Sachsen-Anhalts Wiedergeburt	45
Berühmte Persönlichkeiten	47

Kunst und Kultur	56
Musik, Theater, Film	56
Architektur	58
Bildende Kunst	61

Feste, Traditionen und Festivals 62

Die Mitte – Feste in Magdeburg,
an der Elbe, in Börde und Heide 62

Der Westen – Feste in Harz und
Harzvorland 63

Der Süden – Feste in Halle und
der Saale-Unstrut-Region 64

Der Osten – Feste in Anhalt und
Wittenberg 65

Der Norden – Feste in der Altmark 66

Essen und Trinken 67

Die Altmark: Nichts geht ohne
Hochzeitsuppe 67

Anhalt: Küche zwischen »Himmel
und Erde« 68

Der Süden: Thüringer Küche
und lebendiger Käse 69

Harzer Roller – und dazu Kakao 71

Die Börde: Bötel, Bollen, Prilleken 71

**DIE MITTE – MAGDEBURG,
ELBE, BÖRDE, HEIDE** 75

Magdeburg 77

Altstadt mit Dom und Domviertel 78

Zwischen Altem Markt und Elbe 83

Südliche Altstadt 87

Westliche Altstadt 90

Vom Breiten Weg zu Campus
und Elbe 92

An der Elbe von Nord nach Süd 94

Entdeckungen außerhalb
des Zentrums 98

Börde und Heide 105

Wolmirstedt 105

Colbitz-Letzlinger Heide 106

Haldensleben 106

Um den Flechtinger Höhenzug 109

Oschersleben und die
südliche Börde 111

Jerichower Land 115

Burg 115

Jerichow 118





Genthin und Umgebung	120
Möckern und Umgebung	122
Gommern und Umgebung	123

Das Salzland	127
Schönebeck (Elbe)	127
Der Elbe-Saale-Winkel	128
Staßfurt und Umgebung	133

DER WESTEN – OSTHARZ UND HARZVORLAND 137

Entdeckerland um den Brocken	139
-------------------------------------	-----

Halberstadt	139
Domplatz	140
Altstadt	143
Spiegelsberge	145
Langenstein	145
Rund um Huy und Fallstein	145
Osterwieck	147

Blankenburg (Harz)	149
Rund um Blankenburg	150

Thale	153
Bodetal und Umgebung	153

Wernigerode	158
Altstadt	158
Schloss Wernigerode	160
Rund um Wernigerode	161

Ilseburg	165
Kloster Drübeck	165

Quedlinburg	167
Ein Altstadttrundgang	167
Der Schlossberg	169
Gernode	172
Bad Suderode	173

Links und rechts der Harz- Hochstraße	176
Zwischen Mansfeld und Güntersberge	176

Stadt Oberharz am Brocken 178

**Das Harzvorland um
Aschersleben** 183

Aschersleben 183

Ballenstedt und Umgebung 186

Mansfelder Land und Südharz 191

Lutherstadt Eisleben 191

Mansfeld-Lutherstadt 194

Hettstedt 195

Sangerhausen 197

Rund um Sangerhausen 198

Stolberg (Harz) 202

**DER SÜDEN – HALLE
UND DIE SAALE-UNSTRUT-
REGION** 205

Lebendiges Geschichtsbuch 206

Halle (Saale) 207

Geschichte 207

Die Innenstadt 209

Am und um den Ring 212

An der Saale und um den
Giebichenstein 217

Rund um Halle 225

Naturpark Unteres Saaletal 225

Merseburg und Umgebung 229

Dom St. Johannes und Laurentius 229

Schloss und Schlossgarten 231

Ständehaus 231

Vom Domberg in die Stadt 232

Bad Dürrenberg 235

Der Geiseltalsee und Mücheln 236

Goethestadt Bad Lauchstädt 238

Querfurt 240

**Das Burgenland und die
Weinregion Saale-Unstrut** 242

Naumburg 243

Kloster Pforta, Bad Kösen,
Bad Bibra 250





Freyburg (Unstrut)	254
Goseck	256
Die Unstrut aufwärts von Freyburg bis Memleben	258
Weißenfels	261
Lützen, Röcken, Hohenmölsen	265
Zeit	267
Rund um Zeit	270

DER OSTEN – ANHALT UND WITTENBERG 273

Die anhaltinischen Residenzen	275
Dessau	275
Wörlitz und Oranienbaum	281
Köthen und Umgebung	284
Bernburg und Umgebung	290
Zerbst und Umgebung	294
Coswig (Anhalt)	301

Lutherstadt Wittenberg	305
An der Wiege der Reformation	305

Rund um Wittenberg: Sachsen- Anhalts Ostzipfel	311
Gräfenhainichen	311
Bad Schmiedeberg	312
Kemberg	312
Pretzsch	312
Jessen	313
Annaburg	313

Bitterfeld-Wolfen	315
Rund um Bitterfeld-Wolfen	316

DER NORDEN – DIE ALTMARK 321

Wiege Preußens und Bismarcks Land	323
--	-----

Die westliche Altmark	323
Der Drömling	323
Hansestadt Gardelegen	324
Klötze	326
Kalbe (Milde)	327

Hansestadt Salzwedel	330
Arendsee	334
Die östliche Altmark	337
Hansestadt Stendal	337
Altmärkische Wische	342
Hansestadt Tangermünde	347
Tangerhütte	350
Elbe-Havel-Winkel	353
Hansestadt Havelberg	353
Altstadt	354
Das Land Schollene	356
DAS KULTURLAND	361
Die Straße der Romanik	362
Kernland deutscher Geschichte	363
Quellgrund deutscher Kultur	364
Die Domschätze	366
Feldsteinkirchen, Burgen, Klöster	367
Musikland Sachsen-Anhalt	368
Minnesänger, Knabenchor und Orgelkunst	368
Reformation und Kirchenlied	369
Die großen »S« deutscher Musikgeschichte	369
Barocker Glanz: Bach, Händel, Telemann	369
Von der Klassik zur Moderne	370
Orchester und Musiktheater	371
Musikfestivals und Veran- staltungen	371
Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt	374
Das Gartenreich Dessau-Wörlitz	376
Gärten des Barock in Sachsen-Anhalt	383
Landschaftsparks in Sachsen-Anhalt	385
Parks der Moderne	386
Besondere Parks in Sachsen-Anhalt	388





AKTIV IN SACHSEN- ANHALT 393

Mit dem Rad durch Sachsen-Anhalt	394
Überregionale Radwege	394
Thematische Radwege	395
Regionale Radwanderwege	396

Wandern	397
Harz	397
Altmark	399
Saale-Unstrut-Weingebiet	399
Fläming und Heide	399
Entlang der Elbe	399
Pilgerwege	400
Reiten, Wanderreiten	401

Aktiv auf dem Wasser	402
Flüsse und Kanäle	402
Seen	403
Baden, Angeln, Ausflugs- schiffahrt	404

Unterwegs mit Kindern	405
Übernachten	405
Abenteuer Vergangenheit	405
Spielend auf Entdeckertour	406
Natur erkunden	407
Erholung im und am Wasser	408

REISETIPPS VON A BIS Z 409

ANHANG

Sachsen-Anhalt im Internet	416
Literatur	417
Der Autor	418
Register	419
Kartenregister	428
Bildnachweis	428
Kartenlegende	436
Zeichenlegende	436

EXTRA

An wilden Ufern – das Biosphären-
reservat Mittelelbe 26

An der Wiege des Heiligen
Römischen Reiches Deutscher
Nation 38

1989 – Der Bürgersturm auf die
Neuenburg 55

Saale-Unstrut-Wein: Von Otto,
Hölder und einem Millionending 73

Ottos und der Magdeburger
große Liebe 81

Die Straße spätgotischer Flügel-
altäre 126

Das Land der Rolande 130

Das langsamste Orgelstück
der Welt 144

Die Bahn der Superlative 156

Von Milben, Kuckucksuhren und
alten Kackstühlen 175

Was schenkt man einer Stadt?
Neo Rauch in Aschersleben 190

Helfta – die Krone der deutschen
Frauenklöster 193

Botschaft aus der Bronzezeit? 223

Der Maler Willi Sitte – streitbar
und widerständig 234

Warum die Uta von Naumburg
nicht die Uta von Naumburg ist 247

»Vater Franz«, der Schöpfer des
Gartenreichs Dessau-Wörlitz 282

Die Matuschka Zariza ist eine
Zerbsterin 300

Die Reformation vom Rand der
zivilisierten Welt 309

Goitzsche und Ferropolis – Meta-
morphose einer Landschaft 318

An Deutschlands preußischer
Wiege 336

Hans Hermann von Katte – ein
preußisches Schicksal 359



Sachsen-Anhalt – Eine »Gebrauchsanweisung« für das Land

Thomas Müntzer, der streitbare Prediger und Führer der Landleute im Deutschen Bauernkrieg, würde Sachsen-Anhalt heute wohl gerne besuchen. Nicht minder sein anfängliches Vorbild und späterer Antipode Martin Luther. Denn beide sind vor einem halben Jahrtausend in diesem Landstrich geboren worden, lebten und, ja, kämpften hier für ihre durchaus unterschiedlichen Ideen. Vor allem aber: 2024 und 2025 wird man ihrer im Land mit Veranstaltungen in Fülle, mit sehenswert restaurierten Erinnerungsstätten und neugestalteten Ausstellungen gedenken. Authentisch und einladend für jeden, der Neues erkunden will.

Ja, Sachsen-Anhalt hat in jüngster Vergangenheit als touristisches Reiseziel deutlich an Strahlkraft gewonnen. Das Land in Deutschlands Mitte hat sich vom – ohnehin unberechtigten – Ruf der »grauen Maus« spürbar emanzipiert. Und das wird weiter so gehen. Den zahlreichen Zeugnissen deutscher Geschichte und Kultur werden, zum Beispiel mit der neuen Luther-Exposition in der Lutherstadt Wittenberg, der wiedereröffneten Anhaltischen Gemäldegalerie im Dessauer Georgium, dem »Hanseerlebnis Altmark« und eben den Events zum 500-jährigen Jubiläum des Deutschen Bauernkriegs Glanzlichter hinzugefügt, die allein eine Reise lohnen. Sachsen-Anhalt ist ein in vieler Hinsicht spannendes Land. Das meint die Vielzahl der überraschenden Entdeckungen, die man hier immer noch machen kann. Das meint ebenso die Spannungen, deren Wurzeln tief in die Geschichte reichen. Ihre Wirkungen artikulieren sich bis heute in ganz handfesten Tatsachen, aber auch durchaus skurrilen Erscheinungen.

Da sind zunächst die drei Landesteile. Im Süden und Osten um Halle und die Lutherstadt Wittenberg gibt es eine starke Affinität zum sächsischen Kernland. Doch der Begriff Sachsen im Landesnamen geht auf die preußische Provinz Sachsen zurück, als die der Nordteil des Königreiches Sachsen 1815 Preußen zugeschlagen wurde. Der Norden, die Altmark, ist eine der Keimzellen Preußens, was der Askanier Albrecht der Bär manifestierte, als er sich ab 1157 »Markgraf von Brandenburg« nannte. Die Altmärker sehen sich noch heute eher als Preußen. Dazwischen schließlich Anhalt, aus dem Herzogtum Anhalt hervorgegangen, einem der ältesten Staaten des deutschen Reichs. Quer durch das Land zieht sich eine Sprachgrenze, die die Sprachwissenschaftler die »Ich-/Ich-Grenze« nennen. Nördlich einer Linie Harz–Wittenberg isst man einen Appel statt eines Apfels und der Löwenzahn ist ein Löwentahn. Und die Rivalität zwischen Magdeburg, der Landes- und Halle der Kulturhauptstadt treibt gelegentlich Blüten – auch über die zwischen den Fußballfans des HFC und des FCM hinaus.

Die Landespolitik ist zunehmend erfolgreich dabei, die Bindung zu stärken. Heute sagen fast 90 Prozent der Sachsen-Anhalter, dass sie gern und sehr gern hier leben. »Echt schön« haben die Touristiker ihre Werbekampagne genannt. »Modern denken« nennt das Landesmarketing eine Eigenschaft der Landesbewohner und hebt dabei auf die vielen kreativen Geister ab, die schon immer und auch heute hier wirkten und wirken.

Für Touristen ist es allemal spannend, der wechselvollen Landesgeschichte nachzuspüren, hat sie doch in Architektur, Kunst, Kultur, ja selbst in Landschaft und Natur, sehenswerte Spuren hinterlassen.

Herausragende Sehenswürdigkeiten

Das Gartenreich Dessau-Wörlitz ▼

Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740–1817) war es, der der Menschheit als aufgeklärter Fürst ein unschätzbares Geschenk machte: Auf 142 Quadratkilometern schuf er, angeregt durch die Erfahrungen seiner Bildungsreisen quer durch Europa und gemeinsam mit seinem Freund und Berater Friedrich Wilhelm von Erdmannsdorff, einen Garten Eden rund um die Residenzstadt der Herzöge von Anhalt-Dessau. Die weltweit einzigartige Symbiose von Kunst und Natur, Architektur und Bildung gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. (→ S. 281)



Das Bauhaus Dessau

1925/26 wurde das heute legendäre Bauhausgebäude nach Entwürfen von Walter Gropius errichtet. Das Ensemble aus Beton, Stahl und Glas mit Ateliertrakt, Werkstätten, Berufsschule und Bühne vereint sinnfällig all das, was das Bauhaus zur weltweit ausstrahlenden »Werkstatt der Moderne« machte. Seit 2014 ist auch das unweit gelegene Ensemble der Meisterhäuser, die Gropius für sich und die anderen Protagonisten wie Lyonel Feininger, Wassili Kandinsky, Paul Klee, Georg Mucho und Oskar Schlemmer bauen ließ, wieder komplett. Seit seiner Eröffnung im Herbst 2019 zählte allein das neue Bauhaus-Museum bis Anfang 2024 fast 300 000 Besucher. (→ S. 276)

Quedlinburg ▼

Mehr als 2000 Fachwerkhäuser aus sechs Jahrhunderten, die Kirche St. Wiperti, der Münzenberg und der Schlossberg mit der Stiftskirche St. Servatius, in der sich neben der Grablege König Heinrichs I. der berühmte Domschatz befindet – das alles macht die Stadt zu einem der größten und schönsten Flächendenkmale Deutschlands. Als »Herausragendes Beispiel einer mittelalterlichen Stadt« mit dem Unesco-Welterbetitel geadelt. (→ S. 167)



Der Naumberger Dom

2018 wurde ihm der UNESCO-Welterbetitel verliehen – als »Meisterwerk menschlicher Schöpferkraft« und als einem der »bedeutendsten deutschen Kathedralbauten des Hochmittelalters«. (→ S. 243)

Die Himmelscheibe von Nebra

Im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle (Saale) ist sie zu sehen, sofern sie nicht auf Reisen in die berühmtesten Museen der Welt geht. Unstrittig ist sie die älteste bekannte Darstellung des Kosmos weltweit. Unweit ihres Fundortes südlich von Halle wird im Besucherzentrum »Arche Nebra« am Fuße des Mittelberges bei Wangen die Geschichte der von Raubgräbern 1999 gefundenen Scheibe faszinierend

erzählt, die von der UNESCO in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurde. (→ S. 259)



Der Domschatz von Halberstadt ▲

Skulpturen, Handschriften, Altarbilder, Bronzen, Goldschmiedearbeiten, Textilien – darunter der romanische Abraham-Engel-Teppich aus der Zeit um 1150: Mehr als 650 einzigartige Objekte umfasst der Schatz im Dom St. Stephanus und St. Sixtus. Perfekt präsentiert in kongenial zum Dom gestalteter neuer Architektur gilt der Schatz als der größte am ursprünglichen Platz erhaltene Kirchenschatz außerhalb des Vatikans. (→ S. 141)

Wittenberg, Eisleben und Mansfeld – die Lutherstädte ▶

Sachsen-Anhalt ist Luthers Land und nirgendwo hat der große Reformator mehr Spuren hinterlassen. Aus Mansfeld kommen seine Vorfahren, hier verbrachte er Kind-



heit und Jugend. Eisleben ist Geburts- und Sterbeort und Wittenberg die Lutherstadt schlechthin – das »protestantische Rom«, wie es manche nennen. In allen Facetten kann man an authentischen Orten und in neuen und neugestalteten Museen dem Wirken Luthers und seiner Zeitgenossen wie Melanchthon, Cranach und Bugenhagen begegnen. (→ S. 305, 191, 194)

Magdeburg

Sachsen-Anhalts Landeshauptstadt ist von über 1200 Jahren wechselvoller Geschichte geprägt. Sie war die Lieblingsresidenz Ottos des Großen, des ersten Kaisers des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Im Dom, der ersten gotischen Kathedrale und einem der größten Kirchenbauten auf deutschem Boden, ist die Grablege des Kaisers und seiner Frau Editha. Die Stadt ist Ausgangs- und Endpunkt der »Straße der Romanik«, gleich vier historische Parks und Gärten gehören zu den berühmten »Gartenträumen«. (→ S. 77)



Halle (Saale) ◀

Halle ist die größte Stadt Sachsen-Anhalts. Vom historischen Marktplatz mit dem Denkmal für Georg Friedrich Händel sind es nur wenige Schritte bis zum Geburtshaus des genialen Barockmusikers – einem Wallfahrtsort der Händelfans nicht nur zu den jährlichen Händel-Festspielen im Juni. (→ S. 207)

LAND UND LEUTE



Kaiserfrühling in Quedlinburg

Zahlen und Fakten

Lage und Größe: Sachsen-Anhalt ist 20 451 Quadratkilometer groß und damit das achtgrößte Flächenland Deutschlands. Mit 2,18 Millionen Einwohnern – 110 je Quadratkilometer – ist es nach Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg das am dünnsten besiedelte Bundesland. In Ost-West-Richtung misst das Land ca. 180 und in Nord-Süd-Richtung ca. 235 Kilometer. An Sachsen-Anhalt grenzen die Bundesländer Sachsen, Brandenburg, Niedersachsen und Thüringen.

Natur: Die Altmark im Norden des Landes ist Teil der Norddeutschen Tiefebene und steigt von unter 20 auf maximal 160 Meter über NHN an. Der Osten ist geprägt von den Höhen des Fläming und der ursprünglichen Flusslandschaft der Elbe, die das Land 303 Kilometer in Süd-Nord-Richtung durchzieht. Höchster Berg ist der Brocken im Harz mit 1141 Metern. In der Landesmitte dominieren die fruchtbaren Böden der Magdeburger Börde. Im Süden laufen die in der Trias geformten Landschaften an Saale, Unstrut und Weißer Elster westlich in die Leipziger Tieflandsbucht aus. Rund ein Viertel des Landes ist von Wald bedeckt, 50 Prozent aller Bäume sind Kiefern.

Klima: Der Übergang vom Atlantik- zum europäischen Kontinentalklima prägt das Wetter in Sachsen-Anhalt. Die Landesmitte liegt weithin im Regenschatten des Harzes. Klimatisch besonders begünstigt sind die Weinbaugebiete im Süden.

Die größten Städte: Halle (Saale) mit 244 000, Magdeburg mit 239 000 und Dessau-Roßlau mit rund 80 000 Einwohnern.

Verwaltung: Seit 2007 gliedert sich das Land in die kreisfreien Städte Magdeburg, Halle (Saale) und Dessau-Roßlau sowie in die Landkreise Altmarkkreis Salzwedel, Stendal, Landkreis Börde, Jerichower Land, Harz, Salzlandkreis, Anhalt-Bitterfeld, Wittenberg, Mansfeld-Südharz, Saalekreis und Burgenlandkreis. Seit 2021 regiert eine sogenannte Deutschland-Koalition aus CDU, SPD und FDP.



Wappen: 1991 eingeführt, zeigt es im oberen Feld den sächsischen Rautenkranz, rechts den preußischen Adler, der die ehemalige preußische Provinz Sachsen symbolisiert. Unten schreitet der Askanische Bär als Symbol des früheren Freistaats Anhalt auf einer Mauer.

Wirtschaft: Sachsen-Anhalt ist traditionell von Chemie, Maschinenbau, Kali- und Salzbergbau, Automobil-Zulieferindustrie und einer starken Ernährungsgüterwirtschaft geprägt. Mit der Milliardeninvestition in die Intel-Chipfabrik bei Magdeburg, in Solar-, Biotech- und Wasserstoffunternehmen wird das Land zu einer zentralen Zukunftsregion. Das gute Straßen-, Schienen- und Wasserstraßennetz mit dem Magdeburger Hafen sorgt für eine wachsende Logistikbranche. **Tourismus:** Die rund 1000 Beherbergungsbetriebe haben 2023 das Übernachtungsniveau des »Vor-Corona-Jahres« 2019 wieder erreicht. Die meisten ausländischen Gäste kamen aus den Niederlanden, Skandinavien, den USA und Südkorea.

Religion: ca. 80 % der Sachsen-Anhalter gehören keiner Kirche an. 13,9 Prozent sind protestantisch, organisiert in der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands und der Landeskirche Anhalt, 3,5 Prozent sind Katholiken, vereint im Bistum Magdeburg. 74 000 Einwohner gehören anderen Konfessionen an.

Wirtschaft und Gesellschaft

Sachsen-Anhalt verfügte schon immer über viele natürliche Reichtümer, vor allem aber über kreative Köpfe, die Wirtschaft und Wissenschaft hier zur Blüte führten. 1654 bewies Otto von Guericke mit seinem berühmten Halbkugelversuch die Existenz des Luftdrucks, was u.a. zur Entwicklung der Luftpumpe führte. 200 Jahre später wurde im anhaltischen Alexisbad der für Wirtschafts- und Technikentwicklung höchst bedeutende »Verein Deutscher Ingenieure« (VDI) gegründet, im Magdeburger Ortsteil Buckau produzierte damals die größte deutsche Maschinenfabrik. Der erste Farbfilm der Welt kam aus Wolfen, das erste Ganzmetallflugzeug aus den Fabriken von Hugo Junkers in Dessau. In Quedlinburg gezüchtetes Saatgut völlig neuer Sorten ging in alle Welt, die Entwicklung des synthetischen Kautschuks in Schkopau machte die rasante Verbreitung des Automobils erst möglich... Auf diese großen Traditionen von mitteldeutscher Forschung und Industrie besinnt sich Sachsen-Anhalt in seinem anhaltenden industriellen Transformationsprozess zunehmend erfolgreich.

Das »Chemiedreieck« zwischen Merseburg, Halle und Bitterfeld-Wolfen wird heute wieder von chemischen und chemisch-pharmazeutischen, mehr und mehr aber auch von Solar- und Biotech-Unternehmen geprägt. Von deutschland-, ja weltweiter Bedeutung ist, wie die Experten sagen, die 2023 vereinbarte Investition von rund 17 Milliarden Euro in eine gigantische Chipfabrik bei Magdeburg. Ab 2027 will das US-Unternehmen Intel von hier aus die ganze Welt beliefern.

Die Entscheidung dafür fiel auch mit Blick auf die Forschungs- und Bildungseinrichtungen des Landes. Sachsen-Anhalt verfügt mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (eine der ältesten deutschen Universitäten)



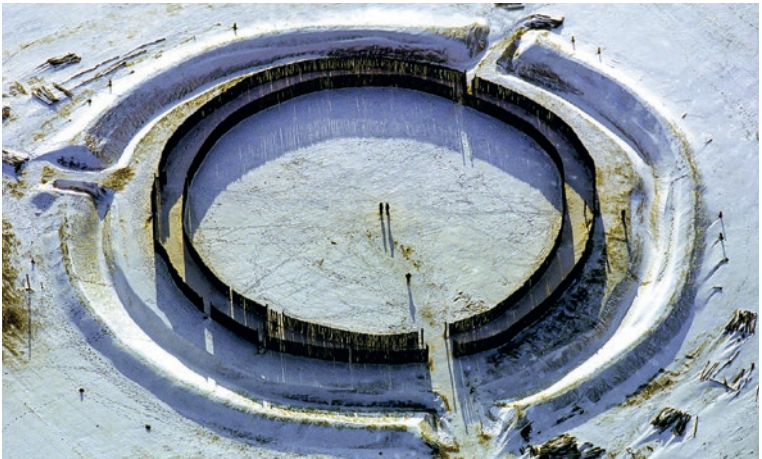
Mit diesen Halbkugeln bewies Otto von Guericke die Existenz des Luftdrucks

Geschichte

Sachsen-Anhalt in seiner heutigen Gestalt umfasst einige der traditionsreichsten und ältesten deutschen Regionen und Landschaften. Eine überragende Fülle historischer Stätten und Zeugnisse aus allen Perioden der Geschichte erzählt davon. Das Land selbst existierte unter diesem Namen nur von 1947 bis 1952 und wurde mit der Bildung der DDR-Bezirke Magdeburg und Halle aufgelöst. Mit der Wiedervereinigung 1990 erschien Sachsen-Anhalt wieder auf der politischen Landkarte Deutschlands – als eines der fünf neuen Bundesländer.

Von der Frühzeit bis zum Mittelalter

Eine Vielzahl bemerkenswerter Funde (u.a. bei Wangen, Rössen und Pömmelte) weist auf eine starke Siedlungsdichte in den Regionen Sachsen-Anhalts schon in der Altsteinzeit hin. Die Ursache dafür waren die günstigen natürlichen Bedingungen an Mittel- und unterer Saale, die die Menschen hier zunehmend sesshaft werden ließen. Auf 4800 v. Chr. wird die jungsteinzeitliche Kreisgrabenanlage datiert, die freigelegt und rekonstruiert heute als »Sonnenobservatorium von Goseck« ebenso touristischer Anziehungspunkt ist wie das »Ringheiligtum von Pömmelte«, eine rekonstruierte Kreisgrabenanlage, die vor 4300 Jahren errichtet worden war. Tausende von Besuchern haben die mystischen Orte, Stationen der »Himmelswege«-Route, schon besucht. Germanische Bevölkerungsgruppen siedelten im Harzvorland und an der Elbe. Ihnen folgten im 6. Jahrhundert slawische Völkerschaften, für lange Zeit bildeten Elbe und Saale seitdem die Grenze zwischen Germanen und Slawen. Große Bedeutung in Sachsen-Anhalts Historie gewannen im 8. Jahrhundert die Sachsen mit ihrer Ausdehnung in Richtung Norddeutschland. In den sogenannten Sachsenkriegen unterwarf und missionierte Karl der Große (768–814) die Sachsen, stieß im Jahr 780 bis zur Elbe vor



Das Sonnenobservatorium Goseck stammt aus dem 5. Jahrtausend v. Chr.

Feste, Traditionen und Festivals

Sachsen-Anhalts Musikfestivals sind durchweg von internationalem Rang, die nicht nur jeden Besuch, sondern auch eine besondere Betrachtung lohnen. Ob Händelfestspiele in Halle, Bach- und Telemannfesttage in Köthen und Magdeburg, das Kurt-Weill-Fest in Dessau oder »Women in Jazz« in Halle – Künstler von hohen Graden geben sich ein Stelldichein. »Musik – ein Fest, das ganze Jahr« – der Werbeslogan beschreibt die Realität im Lande ziemlich exakt. Von Januar bis Dezember – immer gibt es irgendwo ein Festival mit sehens- und hörenswerter Kunst und Künstlern. Darüber hinaus gilt natürlich, dass es praktisch keinen Tag im Jahr gibt, an dem nicht irgendwo zwischen Altmark und Weinbaugbiet, zwischen Elbe und Harz gefeiert wird. Da geht manches auf jahrhundertalte Traditionen zurück, anderes wurde in den vergangenen zwei Jahrzehnten wiederbelebt oder ist gar erst neu entstanden. Zu Letzterem gehören die Sachsen-Anhalt-Tage, die im Sommer jeweils an einem anderen Ort stattfinden. Das Landesfest wird 2024 in der Hansestadt Stendal stattfinden, Bad Dürrenberg ist 2025 Gastgeber. Sehr schön kann man in den »Dörfern der Regionen«, auf Bühnen und beim sonntäglichen Festumzug Traditionen und regionale Vielfalt des Landes erfahren.

Die Mitte – Feste in Magdeburg, an der Elbe, in Börde und Heide

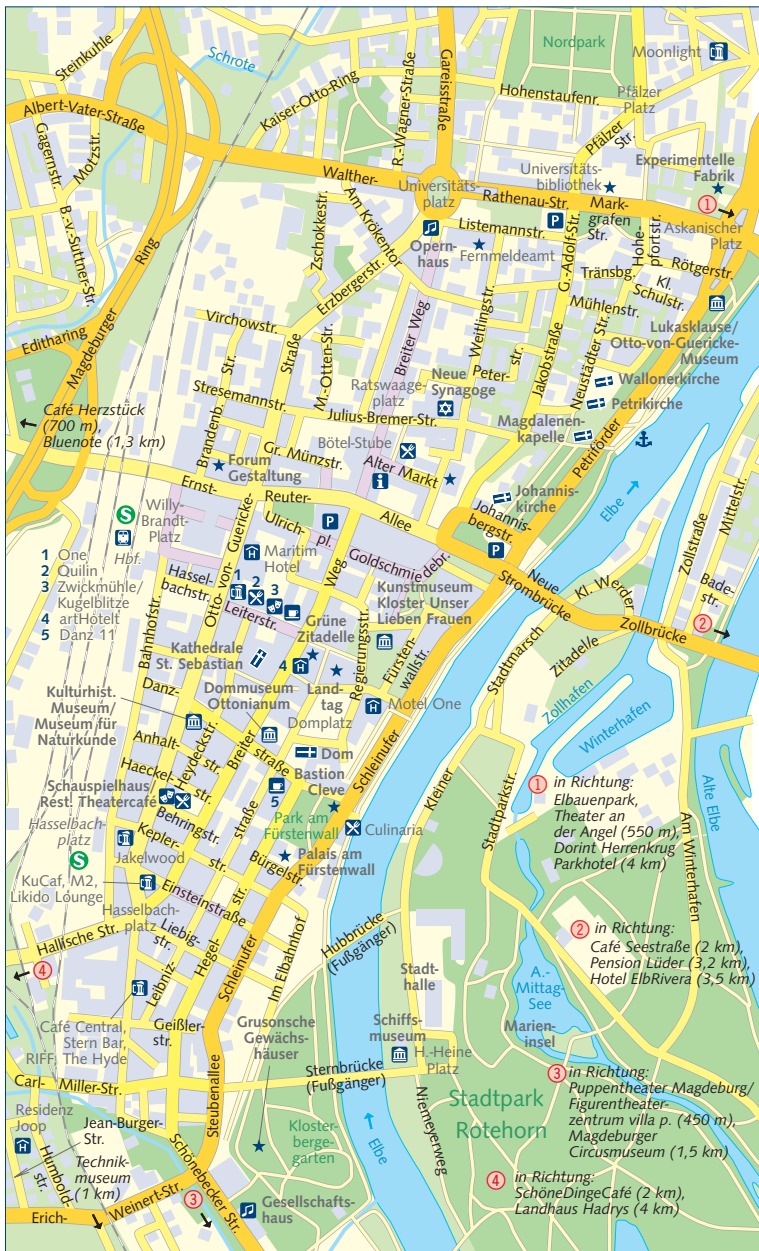
Eines der ersten Feste im Jahreskreis ist die Lichtmess-Feier in Glinde. Jährlich am ersten Februarsonntag vertreiben die Einwohner des kleinen Elbe-Dörfchens – viele historisch gewandet – gemeinsam mit Tausenden Gästen den Winter. Dutzende von Wagen bilden den Festzug. Mit dem schönsten der vielen Feste in der Landeshauptstadt feiern die Magdeburger Ende August, Anfang September einen ihrer »Ältesten«, Kaiser Otto den Großen. Die Gegend um Domplatz und



Mittelalterfest in der ehemaligen Königspfalz Tilleda

DIE MITTE – MAGDEBURG, ELBE, BÖRDE, HEIDE





Ottos und der Magdeburger große Liebe

In ottonischer Zeit waren die Ehefrauen »consors regni«, also »Gefährtinnen der Macht«. Sie standen gleichberechtigt neben dem König, später dem Kaiser, und sind demzufolge auf bildlichen Darstellungen immer gleichgroß wie König oder Kaiser. Mit Ottos Heirat wurde erstmals ein sächsischer Thronfolger nicht mit einer Frau aus sächsischem Adel verheiratet, sondern mit einer »Ausländerin«: Edgith (910–946) ist die Halbschwester des angelsächsischen Königs Aethelstan. Dieser wollte Inselfachsen und Kontinentalsachsen wieder enger zusammenführen, Ottos Vater Heinrich wiederum wollte der beginnenden Dynastie Glanz und Anerkennung verleihen. Editha erhielt – zur Hochzeit im Jahre 930 – Ottos Lieblingsort Magdeburg als Morgengabe. Hier, an der Grenze zu den slawischen Staaten, sollte das dritte Rom entstehen. Editha wiederum fühlte sich in Magdeburg an ihre Heimat Wessex erinnert. Was dort die Themse war, war hier die Elbe. Editha wollte aus dem befestigten Grenzort eine blühende Stadt entwickeln.

Otto und Editha scheinen das Traumpaar ihrer Epoche zu sein. Ganz offenbar war sie seine große Liebe. Ihren frühen Tod im Jahre 946 verwand er nur schwer. Trotz einer zweiten Heirat hieß seine Testamentsverfügung, er wolle »in loco, wo Editha liegt«, begraben werden. Mit »der Herrlichsten unter sämtlichen Frauen«, wie Roswitha von Gandersheim Ottos Frau besang, hatte der ostfränkische König und spätere Kaiser zwei Kinder: Tochter Liutgard heiratete Konrad den Roten, Herzog von Lothringen, und begründete mit ihm das Kaisergeschlecht der Salier. Sohn Liudolf, Herzog von Schwaben, verstarb früh in Italien, wo er im Auftrag seines Vaters unterwegs war.

Editha genoss beim Magdeburger Volk große Verehrung, erreichte gar Heiligenstatus, ohne je heiliggesprochen worden zu sein. Zahlreiche Editha-Sagen künden von der Liebe der Menschen zu ihrer Königin. Sie werden bis heute erzählt. Und groß war die Empörung der Magdeburger, als man im angeblichen Kenotaph, dem Scheingrab im Magdeburger Dom, tatsächlich Knochen fand und diese nach – ausgerechnet! – Halle zur Bestimmung brachte. Der Ärger legte sich erst anlässlich der Wiederbeisetzung der Überreste der geliebten Königin in einem Titansarg am alten Ort.

Mehr noch: Im Dommuseum Otto-nianum – mit dem zweiten Namensteil hatten die Magdeburger übrigens lange Probleme – wird Ottos und Edithas Geschichte und ihre Beziehung zum Dom in repräsentativer Weise höchst angemessen reflektiert.



Grab Ottos des Großen im Dom

in der Sage »Tetzel und der Ritter« erwähnte Tetzelkasten steht im Altarraum der Kirche. Sehenswert sind der filigrane Alabasterepitaph hinter dem Altar und der ebenfalls vom Ende des 16. Jahrhunderts stammende Wappenfries an der Patronatsloge. Südlich von Flechtingen führen Abstecher nach Bebertal zur **Veltheimsburg** (spätromanische Bischofsburg aus dem 13. Jahrhundert, auch mit Hotelbetrieb), nach **Schloss Altenhausen**, 1303 als »Castrum« Altenhausen erstmals erwähnt, und nach **Erleben**, dessen Burg infolge der spannenden Familiengeschich-

te der von Alvenslebens über Schloss I und Schloss II verfügt. Westlich liegen am Lauf der hier noch winzigen Aller mit **Walbeck** und **Seggerde** Orte, die einen Besuch wert sind. Zur Sühne der Verschwörung gegen den Sachsenkönig Otto I. 941 ließ Lothar von Walbeck auf einem Felsen über dem Ort eine Stiftskirche errichten. Ihre Ruine ist eine wichtige Station der »Straße der Romanik«. **Weferlingen** (Bergfried über der Aller) und **Oebisfelde** (älteste noch erhaltene Sumpfburg in Europa) sind geprägt von zahllosen Fachwerkhäusern.

Flechtingen und Umgebung

Tourist-Information Flechtingen, Vor dem Tore 2, 39345 Flechtingen, Tel. 039054/27436; Di–Fr 13–17 Uhr.
www.luftkurortflechtingen.de



Hotel & Restaurant Schloss Altenhausen, Schlosstr. 16, 39343 Altenhausen, Tel. 039052/92222; 16 Zi. (Hotel), DZ ab 95 Euro (m.F.). Schlafen wie die Grafen und Ferien im Schloss: perfekt für Familienurlaub mit Erlebnissen aller Art, bekannt auch als Ponyschloss.
www.schloss-altenhausen.de

Hotel Veltheimsburg, Burgstr. 16, 39343 Bebertal, Tel. 0176/61108012; 13 Zi, 1 Fewo, DZ ab 70 Euro (o.F.). Historisch feiern und schlafen, ideal für kleine Familienfeste. www.veltheimsburg.info



Gasthof Seeterrasse, Zur Spetze 1, 39345 Flechtingen, Tel. 039054/2343; Mi–Fr 17–22 Uhr, Sa/So 11.30–14, 17–21 Uhr (an Feiertagen auch Mo und Di). Essen mit schöner Aussicht aus Wintergarten oder von der Terrasse.
www.seeterrasse-flechtingen.de

Restaurant und Café Torhaus, Lindenplatz 9, 39345 Flechtingen, Tel. 039054/98366; Fr, Sa, So und an Feiertagen, auch individuelle Öffnung möglich. Das beson-

dere Angebot von Amuse geule über Vor- und Hauptgerichte bis Dessert, auch für Vegetarier, und beim Winzer degustierter Wein, Vorbestellung empfohlen.
www.torhaus-flechtingen.de

Likör- und Schokoladenhaus, Neuer Weg 2, 393345 Flechtingen, Tel. 039054/2395; Di–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–12 Uhr und nach Absprache. Brennmeister Wolfgang Steege würzt die Verkostung von Spezialitäten und Fingerfood mit rustikalen Geschichten. Auch möglich: Wohnen beim Brennmeister. www.likoersteege.de



Schlossmühle Flechtingen, Im Grund 4, 39345 Flechtingen, Tel. 039054/2321. In der Sommersaison Sa, So 14–17 Uhr. Das sechs Meter hohe Mühlrad ist ebenso voll funktionsfähig wie die rekonstruierte Technik im Inneren. Der **Schlossladen** verkauft regionale Produkte von Mehl über Wurst bis zu Handarbeiten.



Schloss Altenhausen, wie oben. Im Gutshof des »Ponyschlusses« warten 90 Pferde und Ponys auf Anfänger oder Fortgeschrittene. Reitplatz, Reithalle, Putz- und Sattelhalle, Gästeböden. Reitferien für Kinder auch ohne Eltern.

Pferdekutschfahrten, Thomas Klumpe, Althenhäuser Str.11, 39345 Flechtingen,

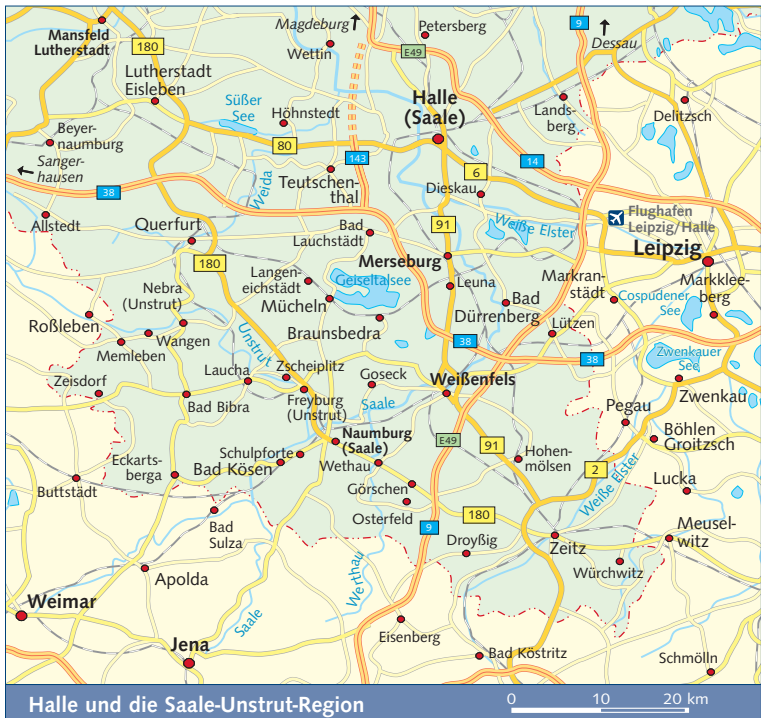
DER SÜDEN – HALLE UND DIE SAALE-UNSTRUT-REGION



Lebendiges Geschichtsbuch

Sachsen-Anhalts sanfter Süden ist ein Geschichtsbuch, in dem man mit besonderem Gewinn und Vergnügen lesen kann. Quasi sedimentartig liegen hier Spuren der Menschheitsgeschichte übereinander: Etwa 7000 Jahre alt ist das Sonnenobservatorium von Goseck – in Anlehnung an das englische Stonehenge als »Woodhenge« apostrophiert. Auf dem Mittelberg bei Wangen, wo heute das Besucherzentrum »Arche Nebra« liegt, wurde die berühmte »Himmelscheibe von Nebra« gefunden, deren Original im Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle zu sehen ist. In der Kaiserpfalz Memleben starben Otto der Große, erster deutscher Kaiser, und sein Vater Heinrich I. Die berühmte Stifterfigur der Uta ziert den Naumburger Dom,

der die meistbesuchte Sehenswürdigkeit an der »Straße der Romanik« und Teil des UNESCO-Weltkulturerbes ist. Durch die romantische Triaslandschaft gleiten Kanus über Saale, Unstrut und Weiße Elster nahe der Domstadt Zeitz – vorbei an Burgen, Schlössern und Weingütern, wo Prädikatsweine entstehen. Und Rotkäppchen-Sekt kann man in den tiefen Kellern in Freyburg (Unstrut) direkt an seinem Ursprungsort genießen. Die Barockmusik hat in Weißenfels mit Heinrich Schütz ihren Vater und mit Georg Friedrich Händel in Halle einen ihrer Großmeister hervorgebracht. Ganz heutig ist das Traumrevier für Wassersportler aller Art auf dem Geiseltalsee, dem größten künstlichen Gewässer Deutschlands.





Burg Giebichenstein

fern aus bieten sich an Aussichtspunkten schöne Blicke auf den Fluss und die Stadt: am linken Flussufer zum Beispiel oberhalb des Amselgrunds, am rechten Ufer vom Heinrich-Heine-Felsen oder von den Klausbergen, auf denen die berühmte »Eichendorff-Bank« steht. Und natürlich von einem ganz besonderen halleschen Wahrzeichen, der Burg Giebichenstein.

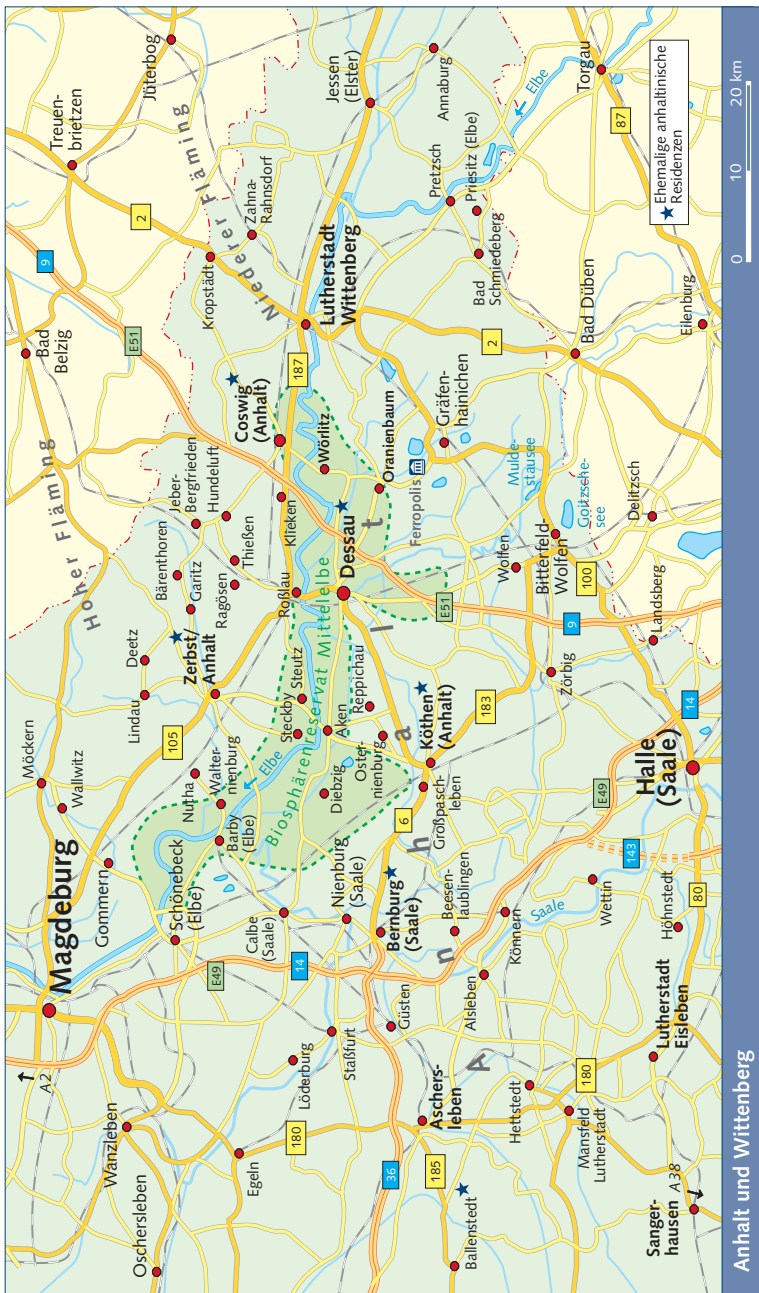
■ **Burg Giebichenstein**

Franz Kugler setzte den Burgen »An der Saale hellem Strande« ganz allgemein ein noch heute besungenes Denkmal. Die Burg Giebichenstein jedoch hat ihr eigenes Gedicht. »Da steht eine Burg überm Tale ...« schrieb Joseph von Eichendorff in den »Bei Halle« betitelten Versen. Für das 10. Jahrhundert finden sich erste Erwähnungen der Burg, man geht jedoch davon aus, dass sich schon vorher Befestigungsanlagen in Giebichenstein befanden. Nach dem Dreißigjährigen Krieg zur Ruine geworden, wurde die Burg 1907 erstmals rekonstruiert. Sie ist mit **Oberburg**, **Torturm**, **Ringmauern** und tiefen **Gewölben** ein viel besuchter Ort der »Straße der Romanik«. Die Un-

terburg dient als Lehr- und Arbeitsstätte der berühmten **Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle**, der »Burg«, wie Hallenser, Ex- und aktuelle Studiosi einfach sagen.

■ **Amtsgarten, Reichardts Garten, Zoo**

Unweit der Burg finden sich zwei Parks, die zu den »Gartenträumen«, den 50 bedeutendsten Parks und Gärten Sachsen-Anhalts, gehören: der Amtsgarten und Reichardts Garten. Die Entstehung des **Amtsgartens** – vermutlich auf dem Gelände der Giebichenstein-Vorburg – reicht bis in die Barockzeit zurück. Thematisch gestaltete Terrassengärten prägen das Bild, vom Römerberg hat man einen schönen Blick ins Saaletal. **Reichardts Garten** war zunächst der Garten des Komponisten Johann Friedrich Reichardt und im Stil englischer Landschaftsgärten angelegt. Durch Gäste wie Eichendorff, Goethe, Novalis oder Clemens von Brentano wurde der Garten als »Herberge der Romantik« bekannt. Zahlreiche Denkmäler, darunter »Goethens Bank«, säumen heute das Netz von Treppen und Wegen.



Anhalt und Wittenberg

Coswig (Anhalt)

»Gegenüber im Wörlitzer Winkel ist ein schöner Vogelgesang, herrliche Jagd, Fischereien und andere Nutzung, welches alles ich dergestalt an keinem andern Orte beim Rhein so nahe beisammen wüßte.« So schwärmte einst Philipp Melancthon. Wundert es da noch, dass es der in Coswig aufgewachsene Militärmusiker und Komponist Heinrich Berger war, der die »Nationalhymne« von Hawaii schuf? Der ehemalige Witwensitz der Askanier wurde von Cornelis Ryckwaert erbaut. 28 Angehörige der fürstlichen Familie haben in Coswig (11 500 Einwohner) ihre letzte Ruhe gefunden.

Das älteste Bauwerk der Stadt ist die **Kirche St. Nicolai**, die Kirche mit den vielen Türen, wie die Coswiger sagen. Der Vorgängerbau der heutigen Kirche ist ein romanischer, um 1170 begonnen,

in den folgenden Jahrhunderten wurde das Gotteshaus ständig umgebaut. Drei Bilder Cranachs des Jüngeren haben die Zeiten überdauert, darunter ein Abendmahlsbild. Warum aber hat die Kirche so viele Türen? Weil sowohl die Fürsten als auch die wohlhabenden Bürger der Stadt eine eigene Kirchenloge hatten, und die sich etwas darauf zugutehielten, auch mit einem eigenen Ein- und Ausgang. Der 52 Meter hohe Turm bietet einen Blick auf die Stadt, das jenseits der Elbe liegende Gartenreich Dessau-Wörlitz und in Richtung Naturpark Fläming.

Der **Klosterhof** beherbergt das **Heimatmuseum**, in dem man auch einiges zur Kommende des Deutschen Ritterordens im Örtchen Buro erfahren kann. Das **Simonettihaus** ist ein zweigeschossiges Haus. Es wurde 1699 in der Zerbster Vorstadt Coswigs errichtet. Der heute äußer-



Die Sankt-Nikolai-Kirche in Coswig

Die Straße der Romanik

An 73 Orten Sachsen-Anhalts erleben Sie auf der »Straße der Romanik« über 88 Originalschauplätze deutscher und europäischer Mittelaltergeschichte. 1993 ins Leben gerufen, ist sie inzwischen eine der bedeutendsten Tourismus-Routen in Deutschland, von jährlich weit über einer Million Besuchern erkundet.

Vor beinahe 1100 Jahren beginnt hier, zwischen Elbe, Saale und dem Harz, die deutsche Geschichte, als dem Liudolfinger Heinrich I., später nannte man das Geschlecht nach Otto dem Großen die Ottonen, die ostfränkische Königskrone angetragen wurde. Heinrich I. gilt als der erste deutsche König, sein Sohn Otto wurde später der erste deutsche Kaiser. In Form einer Acht zieht sich die »Straße der Romanik« durch das Land, Anfang und Ende stellt das **Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg** (→ S. 82) dar.

Auf dem 1000 Kilometer langen Weg – es gibt eine Nord- und eine Südroute

– begegnen Sie großartigen Domen, im Sinn des Wortes sagenhaften Burgen, großen Namen der frühen Geschichte. Heute können Sie wieder Ritterspiele, Mittelaltermärkte, Stadtfeste, Schauspielen mit Gauklern und Spielleuten und mittelalterliche Musikfestivals erleben. Jede der Stationen ist von besonderer Bedeutung, manche haben eine Strahlkraft, die eine eigene Reise verdient.

Als ein Beispiel mag der Naumburger Dom stehen, seit 2018 mit dem UNESCO-Welterbetitel geadelt. So nimmt es nicht wunder, dass die »Straße der Romanik« Teil der »Transromantica« ist, einer Kulturroute des Europarates, die romanische Kostbarkeiten in acht europäischen Ländern vereint.

Auf der »Straße der Romanik« unterwegs zu sein, heißt nicht, »Steine zu sehen«. Es heißt tief eintauchen in Geschichte, Kultur und, so man mag, auch Glauben.



Start- und Endpunkt der Straße der Romanik: Kloster Unser Lieben Frauen in Magdeburg

Mit dem Rad durch Sachsen-Anhalt

Insgesamt 14 überregionale Radwanderwege, dazu mehrere Dutzend regionale Routen und ein gut ausgeschildertes Streckennetz von über 5000 Kilometern in meist sehr gutem Zustand warten auf Radler, allein 2022/2023 kamen weitere 50 Kilometer neu hinzu. Über 60 Millionen Euro hat das Land seit 2005 in Ausbau und Erhalt der Strecken investiert. Perfekt kombinieren kann man Rad, Bahn und Bus, was für Streckentouren besonders interessant ist. Die Fahrradmitnahme ist nämlich in den Nahverkehrszügen und den Landesbussen kostenlos – zu erkennen am Zeichen <O> Mein Takt. www.naturfreude-erleben.de; www.insa.de

Überregionale Radwege

Die überregionalen Radwege binden Sachsen-Anhalt an das D-Netz der 11700 Kilometer langen deutschlandweiten Premium-Radrouten und/oder EuroVelo-Routen an oder sind streckenweise mit ihnen identisch. So führt die Capitals Route 2 Galway–Moskau als D3 quer durch den Harz und der Elberadweg ist als D10 über weite Strecken identisch mit der Sun-Route 7 Nordkap–Malta. 586 Kilometer Radwege führen über fein sanierte Deiche und damit unmittelbar an den Flüssen entlang, um weitere 83 Kilometer wird sich dieses »Schnellstraßennetz« 2024 erweitern.

■ Elberadweg

Der bekannteste der überregionalen Wege ist der Elberadweg, der im vergangenen Jahrzehnt mehrmals zum beliebtesten deutschen Fernradweg gewählt wurde. Die gesamte sachsen-anhaltische Strecke von 337 Kilometern führt durch das **UNESCO-Biosphärenreservat Mittelbe** (→ S. 26). Der Weg be-

rührt touristische Ziele, die jedes für sich einen Besuch lohnen: die **Lutherstadt Wittenberg** (→ S. 305), das **Gartenreich Dessau-Wörlitz** (→ S. 282) und die **Bauhausstadt Dessau-Roßlau** (→ S. 275), **Magdeburg** (→ S. 77) sowie die Hansestädte **Tangermünde** (→ S. 347) und **Havelberg** (→ S. 353), bevor er unweit der **Storchendörfer Rühstädt** und **Wahrenberg** (→ S. 342) das Land verlässt. Der Radweg verläuft fast immer in Flussnähe und ist überwiegend flach; hier und dort lohnt es sich, auch die Alternativroute zu wählen. Dazu bietet es sich z.B. bei **Coswig** (→ S. 301), **Breitnagen, Barby** (→ S. 129), **Niegripp, Grieben/Ferchland** oder auch in **Räbel** an, mit der Fähre den Fluss zu queren. Dies ist zugleich ein Erlebnis der besonderen Art, denn manche der Fähren sind traditionelle Gierfähren, die allein die Kraft der Strömung für ihre Fahrt von Ufer zu Ufer nutzen. Für spannende »Side-Steps« zwischen Lutherstadt Wittenberg und Wittenberge hat die Koordinierungsstelle Mitte des Elberadwegs das spezielle Journal »RADtour« aufgelegt, das 14 kürzere Touren mit zahlreichen attraktiven Zielen rechts und links des Elberadwegs enthält. Infos und Versand über 0391/738790 und mitte@elberadweg.de, www.elberadweg.de

■ Saaleradweg

Von der Saalequelle in Bayern über Thüringen begleitet dieser Weg den Fluss auf 411 durchaus anspruchsvollen Kilometern. In Sachsen-Anhalt bilden **Burgen und Weinberge** (→ S. 73), vorbei an **Bad Kösen** (→ S. 251), **Naumburg** (→ S. 243) und **Weißenfels** (→ S. 261) eine ebenso wunderschöne Kulisse wie die Stadt **Halle** (→ S. 207) und der **Naturpark Unteres Saaletal** (→ S. 225),

Aktiv auf dem Wasser

Im Grunde kann man – vom Hochseespezifischen einmal abgesehen – alle Freizeitaktivitäten, die mit Wasser zu tun haben, in Sachsen-Anhalt betreiben. Das hat auch damit zu tun, dass das Land und viele Akteure alles damit Zusammenhängende sehr engagiert gefördert und in einer touristischen Markensäule »**Blaues Band in Sachsen-Anhalt**« vereint haben. Das entsprechende Logo mit informativen Piktogrammen findet sich auf einem wasser- und auf einem landseitigen Informationssystem mit 170 Tafeln überall an Flüssen und Kanälen. Sachsen-Anhalt war damit das erste Bundesland mit einem flächendeckenden System nach dem dafür gültigen europäischen Standard (www.blauesband.de).

Flüsse und Kanäle

Der **Mittellandkanal** und der **Elbe-Havel-Kanal** sowie die großen Flüsse **Elbe**, **Saale** und **Mulde** sind natürlich sowohl mit Motorbooten als auch mit größeren Segeljachten befahrbar. Bestens ausgestattete **Marinas** aber auch einfachere Liegeplätze stehen für die Skipper teils für



Restaurant am Concordia-See



Offizielles Logo des Blauen Bandes

Kurzaufenthalte (z.B. 72 Stunden) aber auch für längere Liegezeiten zur Verfügung. Auf den Kanälen betrifft dies u.a. Calvörde, Haldensleben, Magdeburg/Wasserstraßenkreuz und Genthin. An der Elbe flussabwärts kann man u.a. am Brückenkopf in Lutherstadt Wittenberg, in Dessau-Roßlau, Schönebeck-Frohse, im Magdeburger Yachthafen, in Arneburg, aber auch in der Hansestadt Havelberg vertäuen. An der unteren Saale finden sich vor allem Gaststege, so in Bernburg, Alsleben und in Calbe.

Eine echte Empfehlung sind Sachsen-Anhalts Reviere für »muskelbetriebene« Fahrzeuge aller Art. Das hat mit der sehr guten Befahrbarkeit, mit – im Vergleich zu Rhein, Main und Donau – wenig »Motorbetrieb«, vor allem aber mit den zauberhaften Landschaften zu tun, durch die die Flüsse ziehen.

Der gesamte **Elbblauf** in Sachsen-Anhalt ist UNESCO-Biosphärenreservat (→ S. 26)

Reisetipps von A bis Z

Anreise mit dem Auto

Durch seine zentrale Lage ist das Land aus allen Richtungen gut erreichbar, im Land selbst macht ein sehr gut ausgebautes Straßennetz zügiges Reisen möglich. Von Berlin und aus dem Rhein/Ruhr-Gebiet benutzt man die A2. Aus Berlin und Hamburg erreicht man den Norden des Landes auch schnell über die A24. Landschaftlich sehr reizvolle und deutlich weniger befahrene Alternativen für West-Ost-Reisende sind die Süd- (A38) und die Nordharzautobahn (A36). In Süd-Nord-Richtung tangiert die A9 wesentliche touristische Ziele wie das Saale-Unstrut-Weingebiet und die vier UNESCO-Weltkulturerbestätten in Naumburg (Dom), Dessau-Roßlau mit dem Gartenreich Dessau-Wörlitz und dem Bauhaus sowie die Lutherstadt Wittenberg. Die A14 – nördlich von Magdeburg wurden Ende 2023 weitere 15 Kilometer für den Verkehr freigegeben – stellt die schnelle Verbindung von Tschechien und Sachsen einerseits und von der Ostsee andererseits in die Altmark, nach Halle (Saale) und Magdeburg her.

Anreise mit der Bahn

Das Schienennetz ist im Land dicht und sehr gut ausgebaut, zum größten Teil von IC- und Regionalzügen der Deutschen Bahn, aber auch anderer Anbieter befahren. So gibt es an den Wochenenden mit dem **Harz-**

Berlin-Express eine direkte Verbindung von Berlin über Halberstadt, Quedlinburg nach Thale oder über Wernigerode ins niedersächsische Goslar. Mit **ICE-Verbindungen** erreicht man Halle (Saale), die Lutherstadt Wittenberg und die Hansestadt Stendal, das damit von der – zu DDR-Zeiten so genannten – »Transitstrecke« zwischen Berlin, Hannover und dem Rhein-Ruhr-Gebiet profitiert. Auf der Hochgeschwindigkeitsstrecke München–Berlin erreicht man das Land via Thüringen zum Beispiel von München in gut drei Stunden. Auskunft: Tel. 0800/1507090, www.bahn.de, www.insa.de, www.abellio.de. Zahlreiche Orte im Süden Sachsen-Anhalts, so Halle (Saale) und Bitterfeld-Wolfen, sind mit den **Mitteldeutschen S-Bahn-Linien** aus Sachsen schnell und in kurzen Takten angebunden. Auskunft: Tel. 01803/223399, www.mdv.de.

Von Bedeutung für die Anreise und das Reisen im Land sind auch die, zum großen Teil noch mit Dampfloks betriebenen Strecken der **Harzer Schmalspurbahnen** (HSB) (→ S. 157). Mit der Harzquerbahn erreicht man den gesamten Ostharz vom thüringischen Nordhausen aus, darunter über die Selketalstrecke Quedlinburg und via Drei Annen Hohne (dort Umstieg auch in die Brockenbahn) Wernigerode. Auskunft: Tel. 03943/5580, www.hsb-wr.de.

Anreise mit dem Flugzeug

Der internationale Flughafen Halle/Leipzig ist gut an das deutsche und europäische Flugnetz angebunden. Vom Flughafen-Bahnhof Schkeuditz ist Halle (Saale) mit der S-Bahn in elf Minuten erreicht.

Anreise auf dem Wasser

Es gibt zwar keine Landesgrenzen überschreitende Schifffahrtslinien, doch Sachsen-Anhalt ist für Skipper per Motorjacht bestens zu erreichen und verfügt an den Wasserstraßen auch über gut ausgebaute Marinas. So verbindet der **Mittellandka-**



Der Harz-Berlin-Express in Thale